

auf Haiti oder den Bauern in Dahomey. Ohne es auf den untersten Nenner zu bringen, muß es so strukturiert werden, daß seine Aussagekraft erhalten bleibt und es Interesse weckt.

Der RCI-Rundfunkjournalist versucht die Dinge aus dem Blickwinkel seiner Hörer in Europa, auf den Antillen und in Afrika zu sehen. Das ist keine leichte Aufgabe, bei der man auch kräftig daneben greifen kann. Als Beispiel möchte ich meine Sendung über die jährliche Flucht der Kanadier nach Floridas sonnigem Strand unter dem Titel "Exodus der Lemminge" erwähnen, die im März vorigen Jahres ausgestrahlt wurde. Eine Hörerin aus Paris schrieb mir, daß sie erst im Lexikon nachschlagen mußte, um den Zusammenhang zwischen diesen kleinen, selbstmörderischen Tieren und den Horden sonnenhungriger Kanadier zu verstehen, die den Schneestürmen und der Kälte zu entfliehen suchen.

Oder versuchen Sie einmal, die kanadischen Curling-Meisterschaften einem afrikanischen Hörerpublikum zu beschreiben. Ich tat es mit folgenden Worten: "Curling ist ein Sport für würdige dickliche Herren; sie werfen Steine, etwa von der Form einer Wärmflasche, auf einer Eisbahn und andere, ebenso gesetzte Herren mit komischen Besen fegen das Eis mit einem Energieaufwand, der sie dem Schlaganfall nahebringt. Ihre Rufe klingen, als ertönten sie aus dem Grabe." Das ganze wurde auf ebenso karikierende Weise gebracht wie die Beschreibungen, die der Stammtischtourist und Humorist Gustave Aymard aus Quebec von den Prärie-Indianern liefert. Ich fügte dann aber doch noch hinzu, daß dieser Sport von immerhin 700 000 Kanadiern betrieben wird.

* * * *

Ungeachtet der Fernmeldesatelliten, Direktübertragungen und globalen Fernsehsendungen, die uns das späte 20. Jahrhundert gebracht hat, müssen die Kurzwellenprogramme von Radio Canada International sich nach wie vor um Relevanz bemühen, wenn die Sendeanstalt die überall in der Welt verstreutlebenden Kanadier und ihre ausländischen Hörer auch künftig informieren und unterhalten will.

Vorstehender Artikel von Bernard Wilhelm, dem Leiter des Zentrums für zweisprachige Studien an der Universität Regina, wurde in gekürzter Form aus In Search, Jg. 4, Nr. 4 (1977) abgedruckt.

Deutscher erhielt kanadische Tapferkeitsmedaille



Unlängst wurde Siegfried Wolf aus Illingen bei Karlsruhe die kanadische "Medal of Bravery" für seinen Versuch verliehen, einen kanadischen Piloten aus einer abgestürzten Militärmaschine zu retten. Der Absturz ereignete sich 1969. Als Herr Wolf versuchte, den Piloten aus der CF-104 zu befreien, explodierte der Motor des Jets, wobei der Pilot tödlich und Wolf schwer verletzt wurde.

Bei Überreichung der Tapferkeitsmedaille in der kanadischen Botschaft in Bonn, wo ein Essen zu Ehren von Herrn und Frau Wolf gegeben wurde, wies Botschafter John Halstead darauf hin, daß die

Verleihungsurkunde den Satz enthalte: "Obgleich seine Bemühungen um die Rettung des Piloten erfolglos waren, verdient Herrn Wolfs tapferes Verhalten Anerkennung."